

TAGORE-GYMNASIUM 2023

Rezitatoren Wettbewerb

IM RAHMEN DES REZITATOREN-WETTSTREITES AM
TAGORE-GYMNASIUM, DER ANFANG MAI STATTFAND,
HABEN SICH EINIGE SCHÜLER DAZU ENTSCHIEDEN,
EIN EIGENES GEDICHT ZU SCHREIBEN.
DIESE GEDICHTE HABEN WIR HIER ZUSAMMENGEFASST.



Alex. Milena

Inhaltsverzeichnis

Die Reise Berlins	1
Ein ruhiger Sommerabend	2
Der Alltag am Tagore-Gymnasium	3
Leben	4
Die Liebe	5
Weil ich eine Frau bin	6
Suche Nach Freiheit	7
Was ist aus unserer Welt geworden?	8
Der Mond	9
Tagore-Gymnasium Freund und Feind	10

Die Reise Berlins

Berlin
neue Stadt
Cölln, Berlin vereinigt
Der Beginn einer Geschichte
Anfang

Berlin
Im Nationalsozialismus
Beginn eines Krieges
Sechs Jahre voller Hass
Trauer

Berlin
West, Ost
Errichtung einer Mauer
Viele flüchten nach Westen
Spaltung

Berlin
eine Revolution
die Mauer fällt
Deutschland ist wieder vereinigt
Freude

Berlin
die Hauptstadt
viel ist passiert
und vieles wird folgen
Wunderbar

L. K.

Ein ruhiger Sommerabend

Die Luft ist trüb, der Wind weht.
Der Himmel ist leicht bewölkt und ein Rabe kräht.
Die Abenddämmerung bricht herein
und es verschwindet der letzte kräftige Sonnenschein.

Der See glänzt im roten Abendlicht
und die Tiere merken, dass die Nacht anbricht.
So menschenleer ist die Natur sehr schön,
daran könnte man sich glatt gewöhn.

Doch auf überfüllten, verschmutzten Straßen
kann man leider nicht viel spaßen.
Die Tiere brauchen ihren Lebensraum,
egal ob Höhle, Wasser oder Apfelbaum.

Alle haben es verdient die schöne Natur zu sehen
und nicht gleichzeitig mit ihr unterzugehen.
So helfe dem Klima und der Umwelt,
sodass es uns allen hier gefällt.

L. L.

Der Alltag am Tagore-Gymnasium

Tagore Gymnasium du bist so neutral.

Du bist weder gut noch schlecht,
aber zu jedem gerecht!
Denn du gibst uns Pausen
Und lässt keine Unterrichtsstunden sausen.

Die Pausen sind recht entspannt,
doch selbst im Winter,
lässt du uns in den Pausen nicht rein,
dass finde ich echt gemein.

Der Unterricht ist halt so wie er ist,
er ist so, dass man nach der Stunde alles wieder vergisst,
manchmal auch unterhaltsam,
wie nervige Nachbarn.

Wenn der Tag ist vorbei,
denke ich an die Stunden mit der lustigen Plauderei.
Es war also so wie immer,
es geht noch schlimmer.
So ist jeder Tag,
den ich manchmal vielleicht auch mag

L.W.

Leben

Das Leben ist ein wilder Strom,
Voller Kraft und ungezähmt.
Es reißt uns mit sich fort,
Ohne Rast, ohne Halt.

Wir suchen nach dem Sinn,
In diesem endlosen Spiel.
Doch finden oft nur Pein,
In dieser Welt voll Gier und Gewalt.

Doch tief in uns, verborgen tief,
Gibt es einen Funke Hoffnung.
Der uns antreibt, uns erlöst,
Von all dem Schmerz und all der Belastung.

Lass uns leben, wild und frei,
Mit Leidenschaft und ohne Furcht.
In dieser Welt, die uns befreit,
Von all dem Grauen, das uns berührt.

Denn das Leben ist ein Geschenk,
Ein Abenteuer, das es zu bestehen gilt.
Lasst uns es ergreifen, mit aller Kraft,
Und es in vollen Zügen genießen, bevor es verflit.

K. K.

Die Liebe

Die Liebe ist ein Aufstand, ein Kampf,
Ein Bruch vom allem, was uns einengt.
Sie ist die Stimme, die wir erhoben,
Gegen all das Böse, das uns bezwingt.

Sie ist unbesiegbar, unzerstörbar,
Eine Macht, die nicht zu brechen ist.
Sie schenkt uns Freiheit, Hoffnung und Kraft,
In einer Welt, die oft so eng und trist.

Sie ist kein Spiel, kein Scherz, kein Witz,
Sondern ein Abenteuer, das es zu leben gilt.

Denn die Liebe ist das größte Gut,
Das wir besitzen in diesem Leben.
Sie ist der Funke, der uns entzündet,
Wenn alles dunkel und verloren scheint.

Lass uns rebellieren, gegen alle Regeln,
Gegen all das Böse, das uns bezwingt.
Lass uns die Liebe leben, in vollen Zügen,
Bis zum Ende aller Zeit.

K.K.

Weil ich eine Frau bin

Freizügig gekleidet: Nutte
Anderer Meinung: Aufsässig
Erfolgreich: hoch geschlafen

Warum sollte ich mich bedecken, obwohl sie es nicht müssen?
Warum sollte ich meinen Mund halten, obwohl sie es nicht müssen?
Warum sollte ich auf Erfolg verzichten, obwohl sie es nicht müssen?
Weil ich eine Frau bin.

Warum sollte ich ihre Aufdringlichkeit akzeptieren, nur weil sie meine Worte nicht ernst nehmen können?
Warum sollte ich mich ihren Berührungen hingeben, nur weil sie kein „Nein“ akzeptieren können?
Und warum sollte ich dann ein Wesen in mir tragen, das nicht aus Liebe, sondern aus ihren unkontrollierbaren Trieben und meiner Hilfslosigkeit entstand?
Die Antwort ist einfach und dir sowie mir bekannt:
Weil ich eine Frau bin
gefangen im Patriarchat
untergeben des Mannes Hand

D. L.

Suche nach Freiheit

Es gibt viele unterschiedliche Ausführungen von Freiheit
wenn es meint,
ich bin nicht an andere Menschen gebunden,
bin nicht abhängig von ihnen
muss meinen Freunden nicht dauerhaft dienen,
dann habe ich meine Freiheit noch nicht gefunden

„Wir sind frei, in dem was wir sagen“
so ein Mist!
manches würdest du niemals wagen
nur solange du in der Norm bist
weiter würden sie es nie tolerieren
und du würdest jegliches Ansehen verlieren

„Wir sind frei in unserem Aussehen“
ob die Haare, die Haut, die Klamotten
doch zu weit solltest du lieber nicht gehen
ansonsten werden sie dich verspotten
ansonsten wirst du die Blicke spüren
sie werden dich in den Wahnsinn führen

Doch wenn du nach Freiheit suchen wirst
gehst du durch Kämpfe, die du nicht magst
bis du dich im Labyrinth verirrst
und du dich nur noch fragst
Ist man jemals wirklich frei?
Wann ist die ewige Suche endlich vorbei?

A.G.

Was ist aus unserer Welt geworden?

Was habt ihr gemacht aus unserer Erde?
Was habt ihr gemacht aus unserer Welt?
Die Meere sind verdreckt.
Die Flüsse sind versaut.
Der Regenwald wird gerodet.
Tierarten sterben aus.
Die Luft ist schmutzig,
Atmen ohne Maske geht bald auch nicht mehr.
Die Zeichen der Natur sind euch fremd!
Die Klimaerwärmung steigt,
Naturkatastrophen häufen sich.
Das Eis das schmilzt.
Die Meere bäumen sich immer öfters auf,
schicken Wellen, Orkane, Stürme und Wind.
Die Bäume sie brechen,
halten auch nicht mehr stand.
Doch ihr, ihr schiebt alles auf eine andere Zeit.
Was glaubt ihr denn, wie lang das unsere Natur noch mitmacht?
Krankheiten sind unser tägliches Bild.
Der Hunger bei vielen Menschen ist immer noch nicht gestillt.
Einige von euch wissen nicht wohin mit dem Geld
Ihr beutet die schwächeren auch noch aus.
Die Erde wurde allen Menschen gegeben,
und nicht nur denen mit den größten Waffen.
Doch wie geht ihr mit ihr um?
Geht es hier auf der Erde nur um Geld und Macht?
Was habt ihr gemacht?
Marktwirtschaft hin
Marktwirtschaft her,
Was treibt euch zu solch einer Gier?
Ihr redet und redet viel dummes Zeug,
Aber am schlimmsten ist es,
Dass ihr uns belügt und betrügt.
Die Erde sollte auch für uns Kindern und Jugendlichen sein,
Doch ihr Erwachsenen seid nur peinlich und gemein!

E.S.

Der Mond

Begleiter der Erde, Begleiter von mir,
Begleiter der Menschheit, Begleiter des Tiers.
Auch wenn man Dich nicht sieht, bist du da,
Und wenn man Dich sieht, sieht man Dich klar.
Am Tag bist Du blass, in der Nacht grell,
Am Tag bist Du dunkel, in der Nacht hell.

Als treuer Begleiter, bist Du bekannt,
Vor mir, niemals weggerannt.
Wenn der Himmel dunkel ist, leihst Du mir Helligkeit,
Ein wahrlicher Freund bist Du, der mir am Himmel den Weg weist.
Seit der Kindheit, sehe ich Dich,
Seit der Kindheit, siehst Du mich,

Viele Jahre vergingen, aber noch immer bist Du hier,
Viele Leute verlor ich, doch Dich werd´ ich nie verlier´n.
Viele Leute hintergingen mich, doch Du hast´s nie getan,
Viele Leute taten es gegen mich, doch Du schmiedetest nie einen Plan.
Egal was ich tat, ein treuer Begleiter warst Du immer,
Egal was ich tun werde, verlassen wirst Du mich nimmer.

Weit entfernt bist du von mir,
Oft schaue ich herauf zu Dir.
Erschaffen wurdest Du, um ein Begleiter zu sein,
Durch Dich ist die Erde, und alles was auf ihr ist, nie allein.
Ein Beweis für diejenigen, die aus Trauer ihr Leben verpassen,
Der Mond beweist, sie sind nie verlassend

Wenn ich allein´ bin, so schaue ich herauf und achte
Den Mond, denn ich weiß, dass sein Erschaffer ihn mir als mein´n Begleiter machte.
Mir erscheint´s; Er hat den Mond als einen Loyalen erschaffen,
Die Verlassenen sollte der Mond niemals verlassen.
Der Erschaffer gab ihm die größte Loyalität,
Das, was bei vielen Menschen fehlt.
Und wenn ein scheinbar enger Freund euch hintergeht,
Dann schaut auf den Himmel und seht,
Dass der Mond immer noch bei euch ist.
Der Erschaffer gab dem Richtigen die größte Loyalität, gewiss.
Seid nie traurig, wenn euch so etwas widerfährt,
Der Mond ist derjenige, der zu euch, mit seinem Schein, wiederkehrt.
S.T.

Tagore-Gymnasium Freund und Feind

Salve, Salut, Hola, Hello, Hallo Tagore-Gymnasium,
damit auch du mich verstehst.

Tagore-Gymnasium du bist so unberechenbar.

Du bist eine Schule für die Kunst und Sprachen,
Kein Wunder, dass dich so viele abbrachen.
Englisch, Deutsch, Französisch, Spanisch und Latein?
Wen legst du denn damit herein?

Englisch kann ich ja noch verstehen,
das war nur ein Versehen.
Doch wozu brauch ich Deutsch?
Um Gedichte zu analysieren?
Das werd ich nicht akzeptieren!

Über Spanisch will ich nicht erst reden.
Dieses Fach wird es bestimmt eh nicht mehr lange geben.
Ich mein, wozu denn auch?
Ich verstehe einfach nicht, wozu man diese Sprache braucht.

Französisch sprechen ist ja schön und gut,
doch sind drei Sprachen denn nicht genug?

Jetzt auch noch Latein.
Hör bloß auf! Ich fang gleich an zu weinen.
Diese Sprache ist doch ausgestorben.
Sieh es doch ein, dafür bekommst du keinen Orden.

Mit der Kunst habe ich jedoch kein Problem,
weswegen sich wohl auch die meisten hier benehmen.
Die Bilder präsentierst du in deinen Fluren,
doch nur die mit guten Zensuren.

Du wurdest 2006 gegründet
und immer noch nicht angezündet.
Du bist also schon ganz schön alt
und trotzdem noch immer so kalt.

Doch du gibst mir die Chance das ABI zu absolvieren
und somit auch meinem Wunsch Medizin zu studieren.

Doch es gibt noch gute Sachen,
worüber viele lachen.

Z.B. die Statue von Rabindranath Tagore, welche vor dem Sekretariat steht
oder ein Schüler, der mal wieder Lösungen errät.

Eine Partnerschaft hast du mit einer Schule in Indien,
das kann man sicherlich auch lesen in den Medien.

Spenden sammelst du viel,
das ist doch mal ein schönes Ziel.

Ein großer Erfolg war es beim Stundenlauf.

Ja, da achte ich drauf.

Die Lehrer sind recht freundlich und entspannt.
Spaß, das glaubst du doch wohl selber nicht,
warum muss ich wohl sonst schreiben, dieses Gedicht?

Doch Erfolg kann man hier sehr wohl haben,
also will ich mich nicht weiter beklagen
und empfehle dir diese Schule,
denn hier gibt es viele Kluge.

Vale, Au revour, Adiós, good bye, Auf Wiedersehen Tagore-Gymnasium,
damit auch du mich verstehst.

L.B.